

INNOVATIVER STEUERUNGS- BAUER MIT REGIONALER VORBILDFUNKTION



Im modernisierten Werk I im Zentrum von Aarwangen wird als Nächstes die Bürobeleuchtung auf LED umgestellt.

Bereits seit 2007 modernisiert das Familienunternehmen W. Althaus AG seine Betriebsgebäude und setzt mit einer Photovoltaikanlage auch auf neue erneuerbare Energien. Die Teilnahme am KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) stellt sicher, dass der Energieverbrauch des Vorzeigunternehmens auch in den kommenden Jahren stetig gesenkt wird.

Seit 1968 ist der in Aarwangen ansässige Betrieb W. Althaus AG im Steuerungsbaubereich tätig. Mit rund 100 Mitarbeitenden werden in zwei Werken auf einer Produktionsfläche von 6000 Quadratmetern elektrische Steuerungen und komplexe Automationslösungen entwickelt. Sind im Werk I im Zentrum von Aarwangen die Administration sowie die Hardware- und Softwareentwicklung und das CAE untergebracht, befindet sich im 2007 fertiggestellten Werk II – unweit des Zentrums – die Produktionsstätte.

Systematik war gefordert

Leiter dieses zweiten Werks ist Marco Schneider. Vor 16 Jahren als Projektleiter für Softwareentwicklung zum Unternehmen gestossen, verantwortet der Betriebsleiter von der Fertigung bis hin zum Steuerungsbaubau heute die gesamte Produktion. Angesprochen auf die Zusammenarbeit mit

der EnAW im Rahmen des KMU-Modells, betont Schneider die Bedeutung eines systematischen Vorgehens im Energie-Management: «Seit 2007 modernisieren wir unser Werk I und haben zugleich das neue Werk II realisiert. Das Werk wurde in vier Baustufen, den jeweiligen Kapazitätsanforderungen entsprechend, erweitert. Jedes Jahr kam ein Hallenteil dazu. Im Zuge der einzelnen Bauphasen war schnell klar, dass wir eine Systematik bezüglich der möglichen Energieeinsparungen sowie mehr Informationen über mögliche Fördergelder benötigen.» Die Zusammenarbeit mit der EnAW war die logische Konsequenz.

Strom aus eigener Produktion

Auf dem Dach vom Werk II steht das Prunkstück der Umbau- und Neubaubemühungen: eine der grössten regionalen Photovoltaikanlagen mit 3000 Quadratmeter Fläche, bestückt mit 1575 Solarpanels. Mit den jährlich produzierten 350 Megawattstunden Strom, die das Unternehmen zu 60 Prozent für den eigenen Produktionsstandort einsetzt, könnten 60 Einfamilienhäuser versorgt werden. Manfred Bögli, der als Leiter der Administration auch die Finanzen führt, sieht denn auch nur Vorteile bei der getätigten Investition: «Für uns war von Anfang an klar, dass wir mit der ↻



Marco Schneider

Betriebsleiter
W. Althaus AG



Manfred Bögli

Leiter Administration
W. Althaus AG

Die W. Althaus AG ist Spezialistin für die industrielle Automation. Was darf man sich darunter vorstellen?

Schneider: Jede Anlage, sei dies eine einzelne Maschine oder eine komplexe Produktionsstrasse für die Industrie, muss von einer Steuerung angetrieben und überwacht werden. Unsere Kunden stellen Maschinen und Anlagen für die Glas- und Blechbearbeitung, Photovoltaikanlagen, die Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie sowie für viele andere Industriebereiche her. Unser Angebot reicht vom reinen Schaltschrankbau über das Engineering bis hin zur Inbetriebnahme und Schulungen beim Endkunden.

Das heisst konkret?

Schneider: Das heisst beispielsweise im Falle eines Produzenten von Lebensmitteln, dass dank unserer Steuerungen Kartoffeln mit der gewünschten Rezeptur nach Grösse und Qualität sortiert mit der richtigen Scheibendicke abgepackt werden.

«Wir machen uns für den Werkplatz Schweiz stark.»

Wie sind Sie auf das KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) aufmerksam geworden?

Schneider: Bereits seit 2007 optimieren wir unser bestehendes Werk und haben zugleich in Aarwangen ein zweites Werk in vier Baustufen fertiggestellt. Uns war von Anfang an klar: Wir wollen im Rahmen des Um- und Neubaus eine Vorreiterrolle bezüglich Energieeffizienz einnehmen. Auf das KMU-Modell sind wir im Internet gestossen. Wir sind direkt auf die EnAW zugegangen, um unsere Energieeinsparungen mit einem Energie-Management-System weiter optimieren zu können.

Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen?

Bögli: Wir sind nun seit 2012 Teilnehmer am KMU-Modell der EnAW. Othmar Arnold, ↻



Inbetriebnahme unserer Photovoltaikanlagen eine Vorreiterrolle einnehmen wollen. Zum gleichen Zeitpunkt haben wir darum auch ein Elektro- und zwei Hybridfahrzeuge angeschafft, die wir sozusagen mit unserem eigenen Strom betanken. Zudem sparen wir bei einer Spitzenleistung der Anlage von 380 Kilowattpeak Stromkosten ein, da wir den produzierten Strom mehrheitlich selbst nutzen. Im Jahr 2014 sollten wir auch eine Einspeisevergütung für den verkauften Strom erhalten, was den Payback unserer Investition weiter reduziert.» Ist die Investition für den Finanzchef eine lohnende Sache, betont Betriebsleiter Schneider auch den Umweltaspekt: «Nicht nur die Einsparung von Strom ist uns wichtig. Mit den angeschafften Fahrzeugen können wir auch unseren CO₂-Ausstoss reduzieren. Dass unsere Kunden, die ihre Maschinen bis nach Australien und Südafrika exportieren, zu einem Grossteil in der Region angesiedelt sind, macht dieses Konzept bei einer Reichweite der Fahrzeu-

ge von 150 Kilometern möglich.»

Fortlaufende Verbesserung als Ziel

Mit einem Neubau und modernster Technologie im Rücken, steht für Schneider bei der Zusammenarbeit mit der EnAW die kontinuierliche Verbesserung im Zentrum: «Natürlich haben wir im Bereich der baulichen Massnahmen in den letzten Jahren bereits viel gemacht. Wärmedämmung ist aufgrund unserer neuen Gebäude daher kein grosses Thema. Dank der Beratung durch die EnAW können wir uns aber immer weiter verbessern.» So sieht das erste Massnahmenpaket der EnAW bis 2015 eine weitere Energieeinsparung von knapp fünf Prozent vor. Es ist, wie Bögli ausführt, kein Ende bei den Energieeinsparungsbemühungen der W. Althaus AG in Sicht: «Die nächsten Projekte betreffen die Isolierung bestehender Leitungen und den Wechsel von Öl auf Erdgas als Energieträger im Werk I. Zudem werden wir im aktuellen Jahr unsere Bürobeleuchtung auf LED umrüsten.»

der KMU-Berater der EnAW, hat mit uns zusammen alle Energieverbräuche vor Ort aufgenommen und auf Grundlage dessen einen Energie-Check-up durchgeführt. Auf dieser Basis haben wir eine Zielvereinbarung für zehn Jahre unterzeichnet.

Lassen sich die Arbeiten für die Teilnahme nebst dem Kerngeschäft bewältigen?

Bögli: Wir machen uns für den Werkplatz Schweiz stark und produzieren ausschliesslich in Aarwangen. Daher sind wir bei unseren Stundensätzen natürlich unter Druck. Der Aufwand für die Teilnahme am KMU-Modell ist aber überschaubar. Klar, am Anfang waren wir bei der Eingabe der Daten gefordert. Nach dem Check-up gab es jedoch nur noch eine Geschäftsleitungssitzung und anschliessend ging es schnell. Ich trage jeweils im Frühling alle Daten ins Check-up-Tool der EnAW ein und bei Unklarheiten bezüglich der Daten steht Herr Arnold für Rückfragen bereit.

KLIMASTIFTUNG SCHWEIZ

Die von namhaften Dienstleistungsunternehmen gegründete Klimastiftung Schweiz unterstützt die W. Althaus AG finanziell beim Energiesparen und bei der CO₂-Reduktion. Sie hilft unbürokratisch und rasch bei der Finanzierung von Investitionen in Effizienzmassnahmen und fördert Innovationen.

www.klimastiftung.ch

UBS

Die UBS unterstützt die Teilnahme am KMU-Modell mit der Übernahme der Hälfte der Kosten des Teilnahmebeitrags im ersten Jahr. Zudem gewährt sie ihren Kunden den auf Nachhaltigkeit ausgelegten UBS Energieeffizienz-Bonus in der Höhe von bis zu 5000 Franken.

www.ubs.com/kmu-energie

DER ENERGIE-MANAGEMENT-PROZESS IM KMU-MODELL

- 1 Energie-Check-up im Betrieb**
Der EnAW-Berater untersucht den Betrieb nach Energiesparpotenzialen.
- 2 Betriebsspezifische Effizienzmassnahmen**
Mit den Informationen aus dem Energie-Check-up schlägt der EnAW-Berater geeignete Effizienzmassnahmen vor.
- 3 Zielvereinbarung abschliessen**
Auf Basis des Massnahmenkatalogs legen Unternehmensleitung und EnAW-Berater fest, wie viel Energie und CO₂ der Betrieb einsparen soll.
- 4 Massnahmen umsetzen**
Das Unternehmen setzt die Massnahmen Schritt für Schritt in Eigenregie um.
- 5 Jährliches Monitoring**
Jedes Jahr wird überprüft, ob das vereinbarte Sparziel erreicht worden ist.
- 6 EnAW-Label «CO₂ & kWh reduziert»**
Stimmt die Bilanz, erhält der Betrieb das EnAW-Label «CO₂ & kWh reduziert».

KONTAKTE

OTHMAR ARNOLD / EnAW-Moderator
othmar.arnold@enaw.ch
+41 62 886 93 79

MARCO SCHNEIDER / EnAW-Teilnehmer
marco.schneider@althaus-ag.ch
+41 62 919 82 10

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion
janick.tagmann@enaw.ch
+41 78 672 44 97